

Thema: Nazidemo am 14.07.2001

Datum der Veröffentlichung: 13.03.02

in: stoertebeker.net

Monty haut mal wieder auf den Putz – Wirbel um Neubrandenburg-Demo (13.03.02)

Eine angebliche „Vertuschung“ des umstrittenen Polizeieinsatzes vom 14. Juli 2001 in Neubrandenburg möchte Noch-Abgeordneter Monty Schädel (PDS) aufdecken. Gegen ihn und seine wegen Diebstahls vorbestrafte Mitgenossin Caterina Muth wird nach wie vor wegen des Landfriedensbruch ermittelt. Die beiden hatten bei der Demo im vergangenen Jahr Zeugenberichten dazu aufgefordert den Polizeieinsatz gegen linke Störenfriede zu behindern. Diese versuchten an diesem Tag im Rahmen einer Gegendemonstration eine genehmigte Demonstration freier Nationalisten gewaltsam zu stören.

Von politisch interessierter Seite wurde dieser Einsatz dann auch medial als überzogen bezeichnet. Da Innenminister Timm den Einsatz jedoch verteidigt hatte, so der NORDKURIER in seiner Ausgabe vom 7. März, soll man sich von Regierungsseite vor der kritischen Aufarbeitung dieses Einsatzes drücken. So jedenfalls die Meinung von Monty Schädel, der nun im Landtag mittels einer Kleinen Anfrage mehr Aufschluß über die Motive und Hintergründe des polizeilichen Vorgehens erfahren möchte. Schädel will, laut NORDKURIER, ein Polizeivideo gesehen haben, nach dem der Polizeigruppenführer angewiesen habe, „egal wer“ zu verhaften. Davon daß die Gewalt an diesem Tag, wie auch sonst bei solchen Gelegenheiten, von Links ausging sagte Schädel natürlich nichts.

Statt dessen machte er kräftig Stimmung gegen den für die am 23. März geplante Demonstration freier Kräfte, die er jedoch irrtümlicherweise als NPD-Demo ortet, was bei Leuten, die für sich über die rechten Strukturen besonders aufgeklärt geben, nicht gerade auf Fachkenntnis hindeutet. Mit seinen Attacks gegen die Polizei versucht Schädel von der eigenen Schuld an den Randalen abzulenken, denn daß er an diesen in verantwortlicher Stellung mitbeteiligt war unterliegt für uns keinen Zweifel. Ein Zitat Schädel in Hinblick auf die Demo vom 23. März macht dies deutlich, so zitiert der NORDKURIER Schädel folgendermaßen: ***"Wichtiger ist mir aber die Feststellung der Verantwortlichkeiten, damit bei kommenden Ereignissen die Polizei nicht wieder aus Überforderung unangemessen reagiert." Bemühungen, den Protest still und passiv zu gestalten, um Konfrontationen zu vermeiden, hält Schädel für abwegig: "Lichterketten reichen längst nicht mehr aus. Den Rechten muß deutlich werden: Unsere Köpfe und Straßen bekommt ihr nicht."***

Mit anderen Worten, die Polizei hat sich passiv zu verhalten, damit Schädel's linke Gewalttäter das Demonstrationsrecht in der Bundesrepublik auf ihre Art auslegen können. Wie das dann in Wirklichkeit aussieht, sah man in Neubrandenburg bereits im vergangenen Jahr und zwar ebenso deutlich wie die Stoßrichtung aus der die politische Gewalt kam – nämlich von Links!